

# Mutter allein im Internet

David Werker über Studenten und Eltern

**Comedy – anspruchsloser Abklatsch des Kabarets? Bei David Werker weit gefehlt: Der 25-Jährige sorgt mit seinem ersten Soloprogramm „Morgens 15.30 in Deutschland“ in Hall für beste Unterhaltung.**

SIGRID BAUER

**Schwäbisch Hall.** In seiner Ankündigung stellt der Haller Konzertkreis Triangel den 25-Jährigen als neuen Comedy-Shooting-Star vor. Das hat sich offenbar herumgesprochen: Der Theatersaal im Alten Schlachthaus ist voll besetzt.

Den Rahmen für seinen mitreißenden Rundumschlag gibt Werkers Leben als Germanistikstudent – mit allen Klischees: „Ist jemand mit dem Taxi da?“ Das sei mit größerer Wahrscheinlichkeit einer seiner Studienkollegen. Er kenne aber einen erfolgreichen Studenten mit einem Abschluss in der Germanistik, der habe bei einer großen Tageszeitung angefangen. „Er darf jetzt schon in einem Nachbarbezirk austragen“, vervollständigt er trocken.

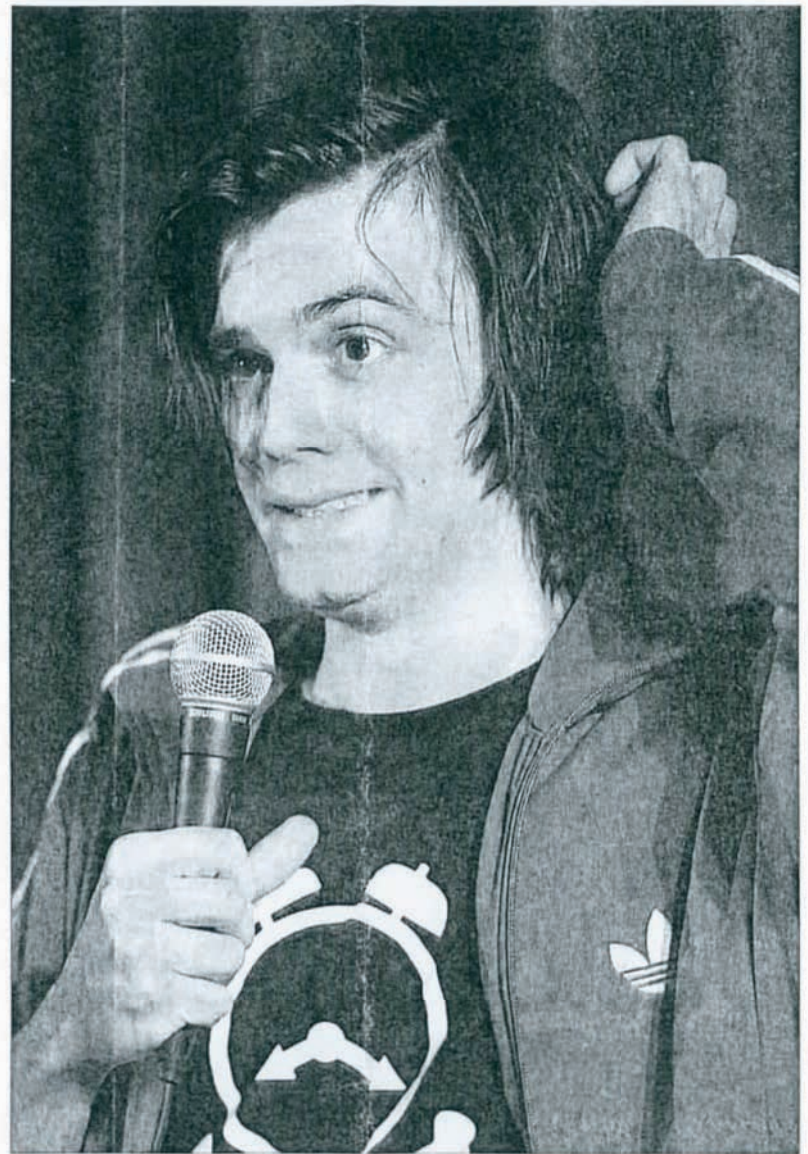
Er selbst sei als Student in Siegen gelandet; ein Auffangbecken für alle, die keine Ahnung haben, was aus ihnen werden soll. Zu verdanken habe er das der ZVS, der Zentralen Vernichtungsstelle für Studententräume. Seine Mutter habe noch nie gearbeitet und werde auch nie arbeiten – sie sei nämlich Grund-

schullehrerin! Dem Publikum gefällt das.

Und weiter geht es mit den Geschichten um typische Studenten, deren Hauptproblem bei einer Klausur darin bestehe, sich ein Attest zu besorgen, um erst beim Nachholtermin mitzuschreiben. „Meine Generation hängt halt die ganze Zeit im Internet rum“, meint er. Und dank Facebook, Twitter und der vielen Singlebörsen sei es gar nicht mehr nötig, das Loch, zu verlassen, um Frauen kennenzulernen.

„Loch“, so nennt der Comedian seine laut Zeitungsannonce „Nähe Parterre“, zu deutsch „im Keller“ gelegene Bleibe. Freundin Natascha habe er bei StudiVZ gefunden. Jetzt bekomme er alle paar Minuten eine SMS von ihr: Wie geht's dir? Was machst du gerade? Wann kommst du? Was denkst du? Neulich habe sie ihm nur „Huhuuuu“ gesimst. Will sie „Tierstimmen raten“ spielen?, so sein erster Gedanke.

Die Kommunikation zwischen den Geschlechtern scheint sich demnach durch Handy und Laptop nicht maßgebend verbessert zu haben. Aber dass inzwischen seine sämtlichen Tanten über Facebook mit ihm in Kontakt seien... Seiner Meinung nach sei es Zeit für einen Ratgeber „Auch Senioren brauchen Grenzen“. Auf der anderen Seite amüsiert er sich über seine Mutter, die nach jedem Gespräch ihr Handy komplett abschaltet, und seinen Vater, der sein Laptop immer am Stromnetz hängen hat. „Das ist wie



„Auch Senioren brauchen Grenzen“, meint David Werker. In Hall begeistert er mit seinen Klischees von jungen und älteren Menschen. Foto: Thumi

nach dem Volltanken den Tankrüssel drin stecken lassen“, kommentiert er. Auf dem Campus würden sich die Studenten über ihre Eltern unterhalten: „Geht deine Mutter auch schon allein ins Internet?“ oder: „Der Vater von Jakob skypst sogar schon! Wenn

sie erst mal skypen, sind sie aus dem Größten raus.“

Scheinbar ist das eine verkehrte Welt, aber David Werker trifft den Nagel auf dem Kopf, wie die Begeisterung des Publikums im Haller Alten Schlachthaus zeigt.